

- Nicolai J 2001: Am Nest des Rosenamaranten. Gef. Welt 125: 16-18.
 Nicolai J 2001: Begegnung mit dem Kronenadler. Gef. Welt 125: 186-189.
 Nicolai J & Steinbacher J Hrsg., 2001: Prachtfinken. Australien, Ozeanien, Südostasien. 3. Auflage. Ulmer, Stuttgart.
 Nicolai J 2002: Abschied von Hans Löhrl. Gef. Welt 126: 56-57.
 Güttinger HR, Turner T, Dobmeyer S. & Nicolai J 2002: Melodiewahrnehmung und Wiedergabe beim Gimpel.

- Untersuchungen an liederpfeifenden und Kanariengesang imitierenden Gimpeln (*Pyrrhula pyrrhula*). J. Ornithol. 143: 303-318
 Nicolai J & Karcher H 2002: Vtáky. Praktická príručka na spoznavanie a urcovanie vtákov strednej Európy. Vydavat. Slovart, Bratislava.
 Nicolai J & Karcher H 2002: Ptáci. Praktická príručka k určování evropských a našich ptáku. Nakladat. Slovart, Prag.
 Nicolai J 2003: Im Jagdrevier der Kaffernadler. Gefiederte Welt 127: 340-341.

Fritz Bernhard Hofstetter (1911-2006)

Am 29.04.2006 starb im Alter von 94 Jahren Fritz Bernhard Hofstetter. Wir haben mit ihm nicht nur eines unserer längsten und ältesten Mitglieder der DO-G, sondern auch einen besonders aktiven und regelmäßigen Teilnehmer an unseren Tagungen und an unserem Vereinsgeschehen per se verloren, dessen markante Persönlichkeit sicher noch vielen in Erinnerung ist und bleiben wird.

Herr Hofstetter wurde am 03.08.1911 in Offenburg als 3. Kind (von 4) in einen Offiziershaushalt geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Potsdam, wo er 1930 das Abitur am Realgymnasium ablegte. Es folgte ein Jurastudium in Berlin und (nur eine kurze Zwischenperiode) in Göttingen. Nach dem (1./2.) Staatsexamen (1934/1938) arbeitete er zunächst als Gerichtsreferendar und dann als Regierungsrat. Im 2. Weltkrieg führte ihn sein Einsatz als ausbildender Hauptmann nach Dänemark und an die Ost- und Westfront, wo er schwer verletzt wurde. 1941 heiratete er Dora Schöller. Nach Kriegsende nahm er, zäh und diszipliniert wie er war, jede Arbeit an, um seine Familie (er hatte 3 Kinder) zu ernähren: als Hilfsarbeiter in der Zuckerfabrik in Laucha und – auf der Suche nach einer neuen Bleibe in Soest – zunächst als Steinmetzgehilfe, dann als Leiter einer Wach- und Schließgesellschaft. Schließlich wurde es ihm wieder ermöglicht, als Jurist zu arbeiten, erst als Rechtsberater einer Pharma-Firma und später dann als Vertreter eines Rechtsanwaltes. 1953 wurde er Kreisverwaltungsrat in Steinburg. Er blieb diesem Beruf und dem Staatsdienst bis zu seiner Pensionierung 1976 treu: zum Schluss als lfd. Kreisverwaltungsdirektor im Kreisverwaltungsrat in Itzehoe. Danach war er aber weiter aktiv: als Mitglied des Kreistages und der Stadtversammlung und als Abgeordneter einer ökologisch orientierten freien Wählergemeinschaft. Weiter sind zu erwähnen ehren-



amtliche Tätigkeiten im Deutschen Roten Kreuz und im Seniorenbeirat der Stadt Itzehoe. Bis zuletzt war Herr Hofstetter aktives Mitglied im Verein der Altakademiker dieser Stadt.

Herr Hofstetter verbrachte seine Jugendzeit in Potsdam und Berlin. Auf und um die Seen von Potsdam stellte er mit seinem jüngeren Bruder Heini intensive und geradezu professionelle Naturbeobachtungen an, in deren Verlauf er sich profunde Kenntnisse der heimischen Vogelwelt und der Biologie im allgemeinen erwarb, zu denen sich ein umfangreiches Wissen der Geschichte gesellte. Ein ganz anderes Glück, nicht immer zur ausgesprochenen Freude seiner Mutter, war ein besonderes ornithologisches Ereignis jener Zeit: Eine kleine graue Taube mit schwarzem Halsring überwand die geographische Barriere des Balkan und breitete sich unaufhaltsam nach Norden aus. Es war die Türkentaube,

die sein Lieblingsvogel über Jahrzehnte hinweg wurde! Herr Hofstetter konnte die Ausbreitung erst in Soest und später dann noch einmal in Itzehoe begleiten, was seinen ornithologischen Eifer außergewöhnlich beflügelte. Er fing die Jungvögel und beringte sie mit einem Farbcode an den Füßen. Um diesen Code später wieder zu erkennen, musste er mit dem Fernglas lange auf die Beine dieser Taube gucken: So entstand das damals stadtbekannteste Bild eines kleinen Mannes, der - des Öfteren als Spanner verkannt - mit einem überdimensionierten Teleobjektiv bewaffnet, stundenlang auf die Dächer der Stadt schaute. Durch diese Studien gewann er eine Fülle von Daten und es war für ihn ein großer Wehrmutstropfen, dass er letztlich nicht mehr die Zeit hatte, diese Studien abzuschließen. Bis 1963 hat er aber allein im Journal 10 Arbeiten veröffentlicht, was für einen „Hobby-Ornithologen“ für eine überaus rege Publikations-Tätigkeit zeugt.

Bereits 1930, also im Alter von 20 Jahren, tritt Herr Hofstetter in die „Deutsche Ornithologische Gesellschaft“ ein, der er bis zu seinem Tode – also 76 Jahre lang - treu blieb. Eine ebenso lange Mitgliedschaft haben in der bisherigen Geschichte der DO-G keine 10 Personen erreicht! 1978 wurde er in Garmisch-Partenkirchen in den Beirat gewählt und arbeitete dort 11 Jahre bis 1989. Im Jahre 2001 haben wir ihn auf der Tagung in Schwyz verdiensterweise zum Ehrenmitglied ernannt.

Auch seine Frau war bis zu ihrem Tode (2004) jahrelang außerordentliches Mitglied in unserer Gesellschaft und so war das Ehepaar Hofstetter ein unzertrennliches Charakteristikum unserer Jahrestagungen. Kaum eine wurde von ihnen versäumt! Herr Hofstetter war auf den Jahresversammlungen zudem eine Art „Instanz“, mit einer juristisch-kühlen Rationalität und prägnanten, klar präzisierenden, auch unangenehmen Fragen – zuletzt wohl auf der Mitgliederversammlung in Leipzig im Jahre 2000 zu Statutenänderungen – und Kommentaren, die mit einer schneidig scharfen, ins Mark gehenden Stimme geäußert wurden. Diese Eigenschaft hat er sich sicher (nicht nur) in seinem Elternhaus und als militärischer Ausbilder erworben und erhalten.

Für Herrn Hofstetter war der Tod immer etwas Selbstverständliches, etwas, das mit dem Leben untrennbar verbunden ist. Es war ein letztes Ziel, das er für sich immer als biologisch normal akzeptiert hat. Bis zum Schluss konnte er sein Leben in seiner gewohnten Umgebung eigenverantwortlich und frei gestalten, was er als großes Glück empfand. Bei der alltäglichen morgendlichen Versorgung seines alten Katers ist er dann vom Tod überrascht worden und in die Ewigkeit zu seiner Frau hinübergestolpert ... so wie er es sich immer (wörtlich) gewünscht hatte!

Die DO-G hat ein geschätztes Mitglied verloren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Roland Prinzinger

Ankündigungen

Küstenökologieworkshop

Der nächste „Coastal Ecology Workshop“ findet vom **21.09. bis 22.09.2006** im TERRAMARE in **Wilhelms-haven** statt. Der Workshop geht auf eine Initiative von Jan Bakker (Groningen) zurück. Im jährlichen Rhythmus finden seit ca. 12 Jahren informelle kurze Treffen statt, die vor allem ein internationales Forum für Diplomanden und Doktoranden sein sollen, die aktuelle (abgeschlossene, laufende oder soeben startende) Projekte auf Salzwiesen vorstellen. Geplant ist neben Vorträgen auch eine Exkursion in die Salzwiesen der näheren Umgebung. Die Gruppe umfasst meist ca. 30-40 Teilnehmer, um eine Diskussionsatmosphäre zu erhalten – aber selbstverständlich sind alle Interessierten herzlich willkommen. Diese melden sich bitte bei: Dr. Julia Stahl, Landscape Ecology Group, University of Oldenburg, 26111 Oldenburg; Telefon: 0441/7983345, Fax 0441/7985659; e-mail: julia.stahl@uni-oldenburg.de. Der Tagungsbeitrag beträgt 15,- €. Die Tagungssprache ist Englisch. Julia Stahl & Michael Kleyer

6. Symposium „Greifvögel und Eulen“

Das Internationale Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ findet vom **19.10. bis 22.10.2006** in **Meisdorf/Harz** statt. Veranstalter sind der Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten e.V.; die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz bedrohter Eulen; die Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V. und Game Conservancy Deutschland e.V.

Die Tagung gilt als wesentliches Bindeglied und als Basis für die interdisziplinäre Verständigung zwischen den Mitarbeitern des Monitorings Greifvögel und Eulen Europas. Darüber hinaus sollen alle der Eulen- und Greifvogelforschung verbundenen Fachkollegen und Freizeitforscher aus ihrem Ergebnisschatz schöpfen. Dafür stehen zwei Vortrags- und Diskussionstage sowie ein Exkursionstag im Harz und Harzvorland zur Verfügung.

Interessenten melden sich bitte direkt bei: Dipl.-Biol. Ubbo Mammen, Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten, Schülershof 12, 06099 Halle/Saale; e-mail: uk.mammen@t-online.de oder Prof. Dr. M. Stubbe, Institut für Zoologie, Domp-latz 4, Postfach Universität, 06108 Halle/Saale; Telefon: 0345-5526453/479; Fax: 0345-5527314; e-mail: stubbe@zoologie.uni-halle.de. Der Tagungsbeitrag beträgt 30,- €, für Studenten 15,- €. Weitere Informationen sind zu finden unter www.greifvogelmonitoring.de.

Der Tagungsband der letzten Tagung (Oktober 2002) ist versandfertig. Der Preis für das 624 Seiten starke Buch beträgt 30,- Euro (inkl. Versand). Gern können Sie den Tagungsband bei uns bestellen (z.B. per E-Mail mit Angabe der Post-Adresse). Sie erhalten ihn dann zusammen mit einer Rechnung. Ubbo Mammen